

An Grenze gestoßen

2021

Zum Leserbrief vom 2. März

Herr Noller aus Löwenstein fragt in seinem Leserbrief, wer von den Unterstützern der BI „Genug ist genug!“ selber in einem Baugebiet in Höblinsülz gebaut hat. Von den neun Familien, die den Kern der BI ausmachen, leben sieben seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten in Höblinsülz. Eine Familie hat auf einem Bauplatz innerorts gebaut, und nur eine im Neubaugebiet (Käppelesfeld) – also gerade elf Prozent. Unter den sieben Familien sind Haupt- und Nebenerwerbslandwirte, die die Häuser und Höfe ihrer Vorfahren pflegen und viel zur Erhaltung und Pflege des Dorfcharakters und der Landschaft, der Äcker, Wiesen und Weinberge beitragen. Aber selbst wenn mehr neu gebaut hätten: Es bleibt Tatsache, dass ein Dorf irgendwann von der Größe her an seine Grenze stößt und nicht immer weiter wachsen kann, wie jetzt Höblinsülz. Nicht mehr alle Wünsche nach einem Neubau am Dorfrand sind erfüllbar. Die Lösung ist, unbebaute Flächen und leerstehenden Wohnraum im Dorf wieder der Nutzung zuzuführen. Es gibt genug davon.

Heinz Deininger, Löwenstein